

Andreas Babler, MSc

Vizekanzler

Bundesminister für Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2025-0.840.578

Wien, am 15. Dezember 2025

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordnete zum Nationalrat Rosa Ecker, MBA und weitere Abgeordnete haben am 15. Oktober 2025 unter der **Nr. 3679/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Gleichstellung und Frauenförderung im österreichischen Sport“ gerichtet.

Einleitend möchte ich festhalten, dass gemäß der in der Bundesverfassung festgelegten Kompetenzverteilung der Sport in den Zuständigkeitsbereich der Bundesländer fällt. Der Bund kann Vorhaben von gesamtösterreichischer Bedeutung fördern. Gemäß § 14 Abs 1 Z 5 des Bundes-Sportförderungsgesetzes 2017 (BSFG) fällt darunter die Förderung des Frauen- und Mädchensports. In § 2 Abs 2 BSFG ist festgehalten: „Die Zuständigkeiten der Bundesländer und die Autonomie der Sportverbände und -organisation werden durch dieses Bundesgesetz nicht berührt.“

Aus den Bestimmungen des BSFG geht hervor, dass sich die Förderungen des Bundes gleichermaßen auf Frauen und Männer beziehen, es darüber hinaus aber spezielle Förderungen für den Frauen- und Mädchensport geben kann. Der bei weitem überwiegende Teil der Förderung von Frauen und Mädchen im Sport erfolgt aber über die besondere Sportförderung einerseits sowie über Projekte im Rahmen der allgemeinen Sportförderung, die nicht zwischen den Geschlechtern differenzieren, andererseits. Der ausschließliche Fokus auf Projekte, die sich nur an Mädchen und Frauen richten, würde

der Vielzahl der Förderungen von Mädchen und Frauen im Sport in keiner Weise gerecht werden.

Der Sportbericht stellt die Aktivitäten des Sportministeriums in möglichst kompakter Weise dar. Förderprogramme werden daher im Sportbericht nicht abgedruckt. Alle aktuellen Förderungen und weiterführende Informationen können jederzeit über die Webseite des Ministeriums (<https://www.bmwkms.gv.at/themen/sport/sportfoerderungen.html>) abgerufen werden.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Wie hoch war der Anteil der Mittel, die im Berichtszeitraum explizit für Frauen-Sportprojekte vorgesehen und tatsächlich ausbezahlt wurden? (Bitte um Angabe des Umfangs und des Prozentanteils am Gesamtbudget)*

Im Berichtszeitraum 2024 wurden für die Allgemeine Sportförderung 95.915.000 € budgetiert, davon 4.820.000 € ausschließlich für Frauensportförderung.

Dies entspricht einem Anteil von rund 5%. Der Erfolg im Berichtszeitraum 2024 betrug 90.401.034,14 € wovon 5.229.206 € auf Frauensportförderung entfallen.

Dies entspricht einem Anteil von rund 5,8%.

Zu Frage 2:

- *Welche konkreten Frauenförderprogramme im Sport existierten im Berichtszeitraum?*
 - a) *Wie viele Sportlerinnen konnten davon profitieren?*
 - b) *Wie hoch war der Umfang der verfügbaren Fördermittel?*

Über den Innovationscall Sport und Gesellschaft für die Bereiche Gleichstellung, Inklusion und Integration konnten innovative Projekte mit neuen Methoden eingereicht werden. In Summe stand dafür 1.000.000 € zur Verfügung. Von den neun ausgewählten Projekten entfielen die folgenden vier aus dem Bereich der Gleichstellung auf die Förderung von Mädchen und Frauen, nähere Information inklusive der Projektbeschreibungen und der Höhe der Budgets sowie deren Verteilung auf die Förderjahre finden sich dazu im Sportbericht 2024, die Seitenzahl ist jeweils angegeben.

- „WIN – Vereins- und bundesländerübergreifende Kooperationsmaßnahmen zur strukturellen Förderung des Frauen-Wasserballs in Österreich“ des Arbeiter

Schwimm Vereins Wien (Sportbericht, S. 137). Zum Zeitpunkt der Antragsstellung waren in Österreich 79 Wasserballerinnen lizenziert, die über dieses Förderprojekt erreicht werden sollten. Darüber hinaus sollten neue Spielerinnen gewonnen werden.

- „Pilotprojekt FLINTA* im Wiener Fußball“ des Dynama*Dynamo Donau Fußballclubs (Sportbericht, S. 138). Gefördert wurde der Dynama*Dynamo Donau Fußballclub, dessen Spieler:innen mit diesem Projekt erreicht werden sollten, ebenso wie die Spieler:innen der anderen in der Liga teilnehmenden Teams.
- „Paddel-Power: Mädchen und Frauen stark im Kanu“ des Österreichischen Kanuverbands (Sportbericht, S. 139). Über das Förderprojekt sollen 2.800 Personen erreicht werden.
- „Die Lehre zur Rapidlerin – das grün-weiße vereinsübergreifende Trainerinnen-Traineeprogramm“ des SK Rapid (Sportbericht, S 140). Über das Förderprojekt sollen 20 Trainerinnen ausgebildet werden.

Darüber hinaus wurde die „Women's-Handball Conference“ der Europäischen Handball Föderation EHF im Rahmen der Frauen-Handball-Europameisterschaft in Wien mit 15.000 € gefördert (Sportbericht, S. 138). An der Konferenz nahmen etwa 100 Personen teil.

Auf Basis des § 5 Abs 3 Z3 des BSFG wurde 100 % Sport als Genderkompetenzzentrum im österreichischen Sport inklusive der Vertrauensstelle vera* mit 415.000 € gefördert, (Sportbericht, S. 129 – 131).

Weiter gab es im Berichtszeitraum die Förderprogramme „Gender Traineeprogramm“ und „Dream Teams – ein Kraftpaket für die Frauen“.

Im Gender Traineeprogramm konnten bis 2024 ca. 45 junge Frauen davon profitieren.

Im Förderprogramm „Dream Teams“ konnten Frauen bzw. Frauen-Teams aus folgenden Sportverbänden (welche sich in der höchsten nationalen Klasse befinden) von dem Förderprogramm profitieren. Für die Saison 2024/25 waren dies 73 Vereine:

- Österreichischer Fußballbund (Planet Pure Frauen Bundesliga): 10 Vereine
- Österreichischer Handballbund (Women Handball Austria): 12 Vereine

- Österreichischer Basketball-Verband (Damen-Superliga): 7 Vereine
- Österreichischer Volleyball Verband (DenizBank Volley League Women): 9 Vereine
- Österreichischer Hockeyverband (1. Liga Frauen Hockey): 6 Vereine
- Österreichischer Eishockeyverband (1. Bundesliga Frauen Eishockey): 9 Vereine
- Österreichischer Tischtennis-Verband (1. Bundesliga Damen Tischtennis): 8 Vereine
- Österreichischer Faustballbund (1. Bundesliga Damen Feld Faustball): 8 Vereine
- Österreichischer Rollsport und Inline-Skate Verband (1. Bundesliga Inlinehockey): 4 Vereine

Pro Verein sind dabei Spielerinnen des 1. Kaders sowie die Nachwuchsspielerinnen umfasst.

Darüber hinaus werden folgende Projekte speziell für Frauen/Mädchen gefördert:

- „Verbreitung von MAMANET in Österreich und Europa 09/2023-08/2026“ (Catch’n Serve Ball Austria – ehem. MAMANET Austria)

„Mamanet“ ist ein niederschwelliges internationales Bewegungsangebot für Mütter jeden Alters und Frauen ab 30 (auch ohne Kinder), welches auf der Sportart „Cachibol“ beruht. „Cachibol“ ist eine Teamsportart, die dem Volleyball ähnlich ist und ein niederschwelliges Angebot sowohl in sportlicher als auch finanzieller Hinsicht für Frauen unterschiedlichster Milieus darstellt. Ziel ist es, den Anteil an sportausübenden Frauen in Vereinen zu erhöhen und sie zu motivieren, im regionalen Ligabetrieb bis hin zu nationalen und internationalen Meisterschaften anzutreten. Kinder, die ihre Mütter zum „Mamanet“-Training begleiten und eine eigene sportliche Betreuung erfahren, sollen zu Sportaktivitäten in Sportvereinen motiviert und frühzeitig in Sportvereine integriert werden. Von Anfang an werden im Verband „Mamanet Austria“ Frauen als Entscheidungsträgerinnen eingesetzt. Frauen aus Mamanetkursen werden für Tätigkeiten als Coaches und Sportfunktionärinnen ausgebildet und geschult – somit entstehen neue Perspektiven.

Das BMWKMS unterstützt dieses Vorhaben mit insgesamt 562.000 €, wovon im Jahr 2024 187.400 € und im Jahr 2025 ebenfalls 187.400 € angewiesen wurden.

- Fußball für Mädchen – TWogether Schule und Verein 12/2024-11/2028 (ÖFB)

In diesem Projekt werden, koordiniert durch neun Landeskoordinator:innen und eine Bundeskoordinatorin, Bewegungseinheiten in der Sportart Fußball vorrangig in Volksschulen abgehalten und Kooperationen mit örtlichen Fußballvereinen geschaffen, um einen Übergang der Mädchen zum Vereinssport und damit eine nachhaltige Sportausübung zu ermöglichen. Im Zuge des Projekts sollen auch Turniere, Spielefeste etc. veranstaltet werden, damit die Mädchenteams auch bei spielerischen Wettkämpfen ihr Können unter Beweis stellen können. Durch das Projekt sollen mehr Mädchen für Fußball begeistert werden und der Anteil von Mädchen/Frauen als Spielerinnen und Trainerinnen in Fußballvereinen nachhaltig gesteigert werden. Es sollen zudem nachhaltige Strukturen und Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen geschaffen werden. Zusätzlich werden projektspezifische Workshops abgehalten an denen Trainer:innen, Lehrkräfte und Mütter teilnehmen können.

Das BMWKMS unterstützt dieses Vorhaben mit insgesamt 3.000.000 €, wovon im Jahr 2025 600.000 € angewiesen wurden.

- Schülerinnenligen Fußball und Volleyball

Regelmäßige Bewegung und sportliche Betätigung sind Grundvoraussetzungen für eine gesunde Lebensweise. Der Schulsport trägt wesentlich zur Entwicklung von Gesundheitsbewusstsein von Kindern und Jugendlichen bei.

Schulsportmeisterschaften schaffen vielseitige Möglichkeiten des Leistungsvergleichs für begabte Schüler:innen und motivieren auch jene zu Bewegung und Sport, die den Weg zu einem Sportverein noch nicht gefunden haben. Sie haben nicht nur eine lange Tradition, sondern unterscheiden sich bewusst von den Wettkämpfen der Sportverbände, da sie auch in Einzelsportarten Teamwertungen vorgeben und somit den Teamgedanken in den Vordergrund rücken. Was zählt, ist die Kooperation in der Mannschaft, der Klasse, der Schule. Dazu kommt der Fairplay-Gedanke, der ein durchgehendes pädagogisches Prinzip der Schulsportmeisterschaften ist und die wichtige Aufgabe des sozialen Lernens erfüllt. Um eine Begegnung und ein Kennenlernen der Teilnehmer:innen der Schulsportmeisterschaften auch abseits der sportlichen Wettkämpfe zu ermöglichen, bieten kulturelle und gesellschaftliche Rahmenprogramme dazu die entsprechende Ergänzung.

Das BMWKMS unterstützt die MädchenfußballLIGA 2023/2024 und 2024/25 mit jeweils 25.000 € und die Sparkasse-Schülerinnenliga Volleyball 2024/25 mit 6.400 €.

Im Berichtszeitraum wurden zudem folgende Sportgroßveranstaltungen mit weiblichem Schwerpunkt unterstützt (siehe Übersicht im Sportbericht 2024):

- Durchführung der Women's EHF Handball Europameisterschaft vom 28. November bis 15. Dezember 2024 in Innsbruck und Wien, 1.000.000 € (ÖHB Marketing- und Veranstaltungen GmbH). Es traten gesamt 432 Athletinnen aus 24 Nationalteams¹ an. Rund 98.000 Zuschauer:innen besuchten die diversen Spiele.

An beiden Standorten fanden Schul-Kooperationen statt. Insgesamt 3.900 Schüler:innen (mit Begleitpersonen) wurden damit erreicht. Die Vereinsaktion für Jugendliche österreichischer Handballvereine ermöglichte gesamt 1.500 Spieler:innen, die Matches live mitzuverfolgen.

- Durchführung der IIHF Dameneishockey Weltmeisterschaften vom 21. bis 27. April 2024 in Klagenfurt 75.000 € (Österreichischer Eishockeyverband):

Im Rahmen der 2024 IIHF Ice Hockey Women's World Championship Division I, Group A in Klagenfurt nahmen insgesamt sechs Nationen teil.² Ein Team besteht aus 23 Athletinnen, vier Trainer:innen und vier Betreuer:innen. Somit nahmen 138 Athletinnen an der WM teil. Das Turnier wurde von 16 Schiedsrichter:innen geführt und es waren 14.055 Besucher:innen vor Ort. Die Österreich Matches wurden im TV von ca. 45.000 Personen im Schnitt verfolgt; 130.000 war das Maximum. Es wurden ca. 2.500 Nächtigungen durch die Teams verzeichnet und 2.000 – 3.000 durch die Besucher:innen der WM.

- Durchführung des „WTA-International Damen-Tennisturniers Upper Austria Ladies Linz“ vom 28. Jänner bis 04. Februar 2024 in Linz, 300.000 € (RBG Reichel Business Group GmbH)

¹ Österreich, Kroatien, Tschechien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Färöer, Deutschland, Ungarn, Island, Nordmazedonien, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, Serbien, Schweiz, Slowakei, Schweden, Türkei, Ukraine.

² Österreich, Frankreich, Ungarn, Südkorea, Niederlande und Norwegen.

Es nahmen 78 Athletinnen aus 26 Nationen teil. Über alle Veranstaltungstage waren ca. 20.000 Besucher:innen vor Ort. Die Veranstaltung wurde als Green Event durchgeführt und hatte hohe Medienpräsenz (TV-Übertragung in 151 Ländern weltweit). Die Nächtigungszahl wurde auf 4.000 geschätzt.

Zu Frage 3:

- *Welche konkreten Frauenförderprogramme existieren derzeit?*
 - a) *Wie viele Sportlerinnen können davon profitieren?*
 - b) *Wie hoch ist der Umfang der verfügbaren Fördermittel?*

Das Gender Traineeprogramm lief 2021-2024 und soll nach einer Evaluierungsphase ab 2026 fortgesetzt werden. Das Förderprogramm „Dream Teams“ läuft bis inklusive 2026.

Aufgrund der erforderlichen budgetären Konsolidierung wurde das Förderprogramm Sport und Gesellschaft: Gleichstellung, Inklusion, Integration 2025 nicht aufgelegt.

Die unter Frage 2 angeführten Projekte aus dem Innovationscall 2024 wurden im Jahr 2025 umgesetzt.

Im Rahmen des Innovationscalls 2025 wurden im Bereich der Gleichstellung vier Projekte zur Förderung des Frauen- und Mädchensports ausgewählt:

- Mit Rückenwind – Mehr Mädchen am Rad! des Vereins Sportverein FEMALE CYCLING BASE (November 2025 bis Oktober 2028): Das Projekt verfolgt das Ziel, mehr Mädchen von der Volksschule bis zum Abschluss der Mittelschule bzw. zum Abschluss des Gymnasiums Unterstufe (Alter: 6 bis 14 Jahre) für den Radsport zu begeistern, ihnen einen niedrigschwelligen Zugang zum Radsport zu ermöglichen, bestehende Barrieren abzubauen, langfristige Teilhabe und Leistungsentwicklung sowie Sichtbarkeit von Frauen und Mädchen im Radsport zu fördern. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der altersgerechten Förderung, dem Empowerment durch weibliche Trainerinnen und „Role Models“ sowie der Schaffung sicherer, wertschätzender Trainingsräume. Über dieses Förderprojekt sollen 470 Personen erreicht werden, die 1. Rate wird im Dezember 2025 in Höhe von 19.507 € ausbezahlt, die Gesamtfördersumme beträgt 58.520 €.
- BMX4All des Vorarlberger Landessportverbands (November 2025 bis Oktober 2028): Die olympische Radsportdisziplin BMX – Racing erfreut sich in den letzten Jahren großer Beliebtheit. In der historisch männlich dominierten Sportart fällt es

Mädchen sowie Frauen oft schwer, Anschluss in Trainingsgruppen zu finden. Häufige Grund dafür sind, Ausgrenzungserfahrungen von Athletinnen in männlich dominierten Sportarten. Dieser Ist-Zustand verlangt nach einem innovativen Konzept, welches die Ungleichstellung erkennt und entsprechende Lösungen liefert. BMX4All beschäftigt sich genau mit dieser Thematik und liefert Antworten. Das Projekt BMX4All zielt darauf ab, den Anteil von Mädchen und Frauen im BMX-Sport durch strukturelle und gezielte Maßnahmen langfristig zu steigern. Über dieses Förderprojekt sollen 6.700 Personen erreicht werden, die 1. Rate wird im Dezember 2025 in Höhe von 40.000 € ausbezahlt, die Gesamtfördersumme beträgt 120.000 €.

- Pickleball stärkt Frauen: Teilhabe, Bewegung, Gleichstellung der PFA – Pickleball Federation Austria (Jänner 2026-Dezember 2028): Das Projekt „Pickleball stärkt Frauen“ setzt gezielt auf Gleichstellung im Sport. Ziel ist es, für Frauen – insbesondere Frauen über 50 – niederschwellige Sportangebote, gezielte Ausbildungsprogramme und die Einbindung in Vereinsstrukturen nachhaltig zu fördern. Pickleball bietet als aufstrebende, inklusive Sportart die idealen Voraussetzungen: einfache Regeln, geringe Verletzungsgefahr, niedrige Einstiegshürden. Über dieses Förderprojekt sollen 1.400 Personen erreicht werden, die 1. Rate wird im Dezember 2025 in Höhe von 48.900 € ausbezahlt, die Gesamtfördersumme beträgt 146.728 €.
- Trainer:innen-Hub im SZM der Betriebsgemeinschaft Sportzentrum Salzburg Mitte (SZM, Jänner 2026 bis Dezember 2028): Ziel des Projekts ist es, eine innovative, polysportive und interdisziplinäre Plattform für Trainer:innen im Breitensport und (Nachwuchs-)Leistungssport zu etablieren. Die Einrichtung eines Trainer:innen-Hub soll sowohl physische als auch digitale Räume für Austausch, Vernetzung und Weiterbildung bieten. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der gezielten Förderung und Unterstützung von weiblichen Trainerinnen, um ihnen den Zugang zu Netzwerken und Weiterbildungsangeboten zu erleichtern und ihre Sichtbarkeit sowie Chancen im Breitensport zu stärken. Über dieses Förderprojekt sollen 150 Trainer:innen erreicht werden, die 1. Rate wird im Dezember 2025 in Höhe von 44.316 € ausbezahlt, die Gesamtfördersumme beträgt 132.947,47 €.

Auf Basis des § 5 Abs 3 Z3 BSFG wurde „100 % Sport“ als Genderkompetenzzentrum im österreichischen Sport inklusive der „Vertrauensstelle vera*“ mit 425.000 € gefördert.

Zu Frage 4:

- *Welche Maßnahmen werden derzeit von Ihrem Ministerium gesetzt, um den Frauenanteil in Vorständen und Präsidien von Sportverbänden zu erhöhen?*

„100 % Sport“ als Genderkompetenzzentrum im österreichischen Sport wird vom BMWKMS gefördert, unterstützt und sensibilisiert die Sportverbände, um den Frauenanteil in Führungsgremien zu erhöhen. Auch wenn die Autonomie der Sportverbände gesetzlich verankert ist, ist mir die Erhöhung des Frauenanteils in den Führungsgremien des organisierten Sports ein wichtiges Anliegen.

Zu Frage 5:

- *Wie viele Frauen waren 2023 und 2024 in diesen Funktionen tätig? (Bitte um Aufschlüsselung nach Verband)*

Auf der Webseite von Sport Austria, der Interessenvertretung des österreichischen Sports, sind alle Mitglieder aufgelistet. Von dort wird auf die jeweiligen Webseiten der Verbände verlinkt, in denen die Zusammensetzung der Vorstände bzw. Präsidien dargestellt wird.

Zu Frage 6:

- *Welche Statistiken über die Teilnahme von Frauen im Breiten- und Spitzensport liegen Ihrem Ministerium vor?*
a) Sind diese öffentlich einsehbar?

Die Mitgliedschaft in Sportvereinen wurde zuletzt 2023 in einer gemeinsam vom BMWKMS und Sport Austria bei der Statistik Austria in Auftrag gegebenen Befragung erhoben. Demnach waren im Jahr 2023 insgesamt 1.793.900 Personen Mitglieder in österreichischen Sportvereinen, davon waren 716.300 Frauen.

Die Ergebnisse dieser Befragung sind auf der Webseite der Statistik Austria samt Detailergebnissen unter Körperliche Aktivität - STATISTIK AUSTRIA - Die Informationsmanager abrufbar.

Zu Frage 7:

- *Wie hoch ist der Frauenanteil an bundesweit registrierten Sportlerinnen insgesamt bzw. wie viele Frauensportvereine sind bundesweit gemeldet? (Bitte um Aufschlüsselung nach Bundesland)*

Sofern Sportler:innen registriert sind, erfolgt dies jeweils über die autonomen Verbände. Das BMWKMS selbst hat keinen Zugriff auf diese Daten. Die Eintragung von Vereinen fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich meines Ressorts, sondern in jene der jeweiligen Vereinsbehörden.

Zu den Fragen 8 und 9:

- *Welche strukturellen Unterstützungsleistungen für Frauen im Sport (z.B. Infrastruktur, Kinderbetreuung, Finanzierung) wurden von Ihrem Ministerium zuletzt umgesetzt?*
 - a) *Welche Kosten sind dabei entstanden?*
- *Welche weiteren Maßnahmen bzgl. dieser Unterstützungsleistungen dazu sind derzeit in Planung?*
 - a) *Welches Budget steht für welchen Zeitraum zur Verfügung?*

Hierzu wird auf die Einleitung sowie auf die in der Beantwortung der Fragen 2 und 3 angeführten Projekte verwiesen.

Zu Frage 10:

- *Gibt es eine Evaluierung, ob Frauen im Sport gleichwertig gefördert werden wie Männer (z.B. Höhe der Förderungen pro Kopf, Zugang zu Trainingsmöglichkeiten)?*

Bei Förderungen findet eine Evaluierung von Berichten der Fördernehmer:innen statt. Dabei wird die Erreichung der Projektziele überprüft.

Zu den Fragen 11 und 12:

- *Welche Daten liegen Ihrem Ministerium über die Gleichstellung bei Prämien und Preisgeldern in nationalen Wettbewerben vor?*
- *Plant Ihr Ministerium Maßnahmen, um ungleiche Prämienhöhen zwischen Männern und Frauen auszugleichen?*

Prämien und Preisgelder werden von den Veranstalter:innen von Sportveranstaltungen festgelegt und nicht von meinem Ressort gefördert, daher hat das BMWKMS auch keine Kompetenzen bei der Festlegung der Höhe der Preisgelder. Es liegt keine Gesamtübersicht

über Preisgelder vor. Auch wenn Preisgelder von verschiedenen Faktoren wie den Einnahmen der Veranstalter:innen abhängig sind, ist es mir ein Anliegen, dass es zu keiner Diskriminierung von Frauen bei Prämien kommt.

Zu Frage 13:

- *Bestehen konkrete Zielvorgaben Ihres Ministeriums hinsichtlich des Frauenanteils in Sportverbänden, Trainerinnenpositionen und im Spitzensport?*
 - a) *Wenn ja, welche?*
 - b) *Wenn ja, für welchen Zeitraum?*
 - c) *Wenn ja, welches Budget ist vorgesehen?*
 - d) *Wenn nein, warum nicht?*

Konkrete Zielvorgaben für einen Frauenanteil bestehen angesichts der Autonomie der Sportverbände nicht. Mit Programmen wie dem Gender Trainee Programm oder der Förderung von Projekten, in denen Trainerinnen ausgebildet werden, setzt das BMWKMS Maßnahmen, um die Zahl der Trainerinnen zu erhöhen. Darüber hinaus darf auf die Beantwortung der Frage 4 verwiesen werden.

Zu Frage 14:

- *Wie wird bei Sportgroßveranstaltungen sichergestellt, dass gleiche infrastrukturelle und organisatorische Rahmenbedingungen für Frauenbewerbe wie für Männerbewerbe gewährleistet sind?*

Es ist zu unterscheiden, in welcher Sportart die jeweilige Sportgroßveranstaltung abgehalten wird. Handelt es sich um eine Sportgroßveranstaltung in der Frauen- und Männerbewerbe gemeinsam abgehalten werden, so gelten die gleichen Rahmenbedingungen für alle Athlet:innen. Die Bewerbe werden organisatorisch und infrastrukturell in einem abgehalten, die Förderung erfolgt für das Event als Ganzes, auf alle Athlet:innen bezogen. Handelt es sich um eine Sportart, in der internationale Meisterschaften geschlechtergetrennt abgehalten werden, wird der Fokus auf die Abhaltung des Frauen-, bzw. Männerbewerbs gelegt.

Zu Frage 15:

- *Welche Kooperationen mit internationalen Organisationen (EU, Europarat, IOC) gibt es derzeit speziell im Bereich Gender Equality im Sport?*
 - a) *Welche Verpflichtungen hat Österreich daraus übernommen?*
 - b) *Welche Kosten entstehen jährlich aus diesen Kooperationen und Verpflichtungen?*

Im Rahmen des spanischen EU-Ratsvorsitzes (2. Halbjahr 2023) wurden „Schlussfolgerungen des Rates zu Frauen und Geschlechtergleichstellung im Sport“ unter aktiver österreichischer Beteiligung erarbeitet. Österreich sorgte dafür, dass die Bedeutung frauenspezifischer Sportinfrastrukturen und -ausrüstung in die Schlussfolgerungen des Rates aufgenommen wurde. Die Schlussfolgerungen verfolgen einen sehr umfassenden Ansatz, vom Zugang zum Sport für alle Mädchen und Frauen auf sämtlichen Ebenen über den Anteil von Frauen in Trainer- und Führungspositionen in Sportorganisationen und -vereinen, bis hin zum Schutz vor Belästigung, Diskriminierung und Gewalt sowie zur Überwindung stereotyper Bilder.

Auch im EU-Arbeitsplan Sport 2024-2027, bildet die Gleichstellung der Geschlechter ein Schwerpunktthema. Auf europäischer Ebene war Österreich zudem aktiv in der hochrangigen EU-Gruppe für die Gleichstellung der Geschlechter im Sport vertreten.

Österreich beteiligte sich auch an den gemeinsamen Projekten der Europäischen Union und des Europarates: „All In“ (2018–2019) und dem Folgeprojekt „All In Plus – Förderung der Gleichstellung der Geschlechter im Sport“ (2023–2025). Auf Ebene des Europarates findet jährlich am Weltfrauentag der „Breakfast Roundtable: Women in Sport“ statt, an dem Österreich auch teilnimmt.

Aus den Kooperationen ergeben sich weder rechtliche Verpflichtungen, noch entstehen direkte Kosten.

Andreas Babler, MSc

